

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 7 (1944-1945)
Heft: 1-3 [i.e. 4-5]

Artikel: Üsi "Emil Balmer Nummer"
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzerlüt

Zytschrift für üsi Schwyzerische Mundarte

Erschynt 4-6 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, 1, av. du Simplon, 1.
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck & Sped. R. Bieri, Oberdießbach.

Abonemänt für 1945 (10-12 Nummere) Fr. 5.—, Usland Fr. 7.—

Einzelprys (a de Kiosk) Fr. 1.—. No.4-5. Yzalunge uf Postscheck IIa 795, Fryburg.

Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.

Rückporto nid vergässe!

NB. Sid so guet und schribet Euji Manuskript uf der Schribmaschine.

Fryburg, im Früehlig 1945

7. Jahrgang Nr. 4-5

Üsi „Emil Balmer Nummer.“

Sie hätti scho z letscht Jahr sölle usecho; aber will i bi chrank gsi, isch das nid müglech gsi. Aber vo de Bärner heisst es ja gärn, „langsam, aber sicher“ und „lieber spät als nie.“ Also dörfe mir die Sach au im Jahr 1945 no wage.

Vom Emil Balmer hätti mir vil z sägen und z schribe. Nume fählt üs der Platz derzue i däm Büechli und vo syr Jugetzyt und sym Läbe het der Dichter sälber scho vil erzellt i syne Büecher, bsunders i „Zytröseli“ und „Der Meie.“ Wär meh wott wüsse, söll's halt dert naheläse.

Öppis wei mir aber vom Emil Balmer doch säge. Daß er vili **Theaterstück** für e **Bärner Heimatschutz** gschribe het, daß er sälber gärn und vil Theater spilt, wüset Ihr dänk scho, und villicht heit Ihr au scho eis oder ds andere vo syne Stück uf de „Bühni“ gseh oder sogar sälber ghulfe mit-spile. — Ihr heit villicht au vernoh, der Emil Balmer sigi ganz e guete **Zeichner**, und e lideschaftliche **Bluemefründ**. Drum isch er au so gärn nach Italie und i ds Tessin greist. Bim Läse vo syne Büecher heit Ihr aber no chönne merke, wien er gar es fyns **Ohr und Gspüre für d Sprach** het. Laupedütsch, Fryburgerdütsch, Schwarzeburgisch oder Simmetalerisch, sogar Walserisch (vo üsne Landslüt ennet em Monte Rosa) töne bi ihm unerchant urchig und wahr und si bi ihm guet ghüetet. — Mer wei hoffe, er schribi üs au no einisch sys **Walserbuech** und au villicht öppis ganz uf **Fryburgerdütsch**, wäge er cha's und versteit's.

Der Emil Balmer cha gar tusig guet **brichten und erzelle, schildere und male**. Wenn er redt mit sym Härz und sym Gmüet, wird alles vor üs dütlech und läbig; mir gseh syni Landschaften in ihrer eigeeten Art und syni Lüt in ihrem Schaffe, Sy und Läbe. — Läse mir i syne Büecher, so ghöre mir der Emil Balmer reden und brichte. G. S.